BHM (2012) Vol. 157 (6–7): 223–224
 DOI 10.1007/s00501-012-0018-7
 © Springer-Verlag 2012

BHM Berg- und
 Hüttenmännische
 Monatshefte

Em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. mont. Hans Jörg Steiner

Langjähriger Vorstand des Institutes für Aufbereitung und Veredlung der Montanuniversität Leoben

Online publiziert am 28. August 2012

ZUM 75. GEBURTSTAG

Ein außergewöhnlicher Mensch und exzellenter Forscher und Wissenschaftler, der stets um Gerechtigkeit, Geradlinigkeit und Aufrichtigkeit bemüht und bestrebt war, den Studierenden eine möglichst breite Basis an Wissen und akademischen Umgangsformen auf ihren bevorstehenden Berufs- und Lebensweg zu vermitteln, hat Geburtstag. Dieser besondere Festtag erhebt den Anspruch, den privaten und beruflichen Werdegang kurz Revue passieren zu lassen und die aus der Sicht eines Weggefährten und Freundes wichtigsten Stationen seines Lebens im Rückblick aufzuzeigen.

Prof. Steiner wurde am 7. April 1937 in Eisenerz geboren und hat sich nach Absolvierung der Grundschule in Eisenerz und seiner Gymnasialzeit in Graz und Leoben, wo er bald der Klassenbeste war, dem montanistischen Ausbildungsweg zugewendet. 1955 inskribierte er an der damaligen Montanistischen Hochschule Leoben die Studienrichtung Bergwesen. Ein wesentlicher Impuls für sein geplantes Studium war sicherlich der Umstand, dass sein Vater in Eisenerz Obersteiger war und daher schon früh sein Interesse und seine Neigung für den Bergbau geweckt wurde. Wie richtig seine Entscheidung war, hat sich sehr rasch bestätigt. Sein Fleiß, seine Ausdauer und der Wille, sich intensiv mit dem Studium auseinander zu setzen, trugen schnell Früchte. Prof. Bierbrauer, der zu Prof. Steiners Studienzeit Ordinarius der Lehrkanzel für Aufbereitung und Veredlung war, erkannte sehr bald das Talent und die Fähigkeiten seines Studenten, weshalb er ihn frühzeitig in den Institutsverband – zuerst als Studienassistent und nach der Graduierung zum Dipl.-Ing. 1960 ab 1961 als Hochschulassistent – aufnahm. 1962 folgte die Promotion, nachdem seine Dissertation, die als Schwerpunkt die Erforschung der Trennung Magnesit – Dolomit durch selektive Flotation zum Inhalt hatte, als ein für die heimische Feuerfestindustrie überaus wichtiger Beitrag erkannt wurde.

1965 habilitierte Prof. Steiner auf dem Fachgebiet Aufbereitung, und sein Doktorvater riet ihm, sich in der Praxis Zusatzwissen anzueignen. Er war überzeugt, dass sein von ihm geschätzter Absolvent noch ein sehr erfolgrei-

ches Forscherleben vor sich habe. Prof. Steiner begann seine berufliche Laufbahn in Deutschland zuerst bei der LURGI in Frankfurt, war dann bei der PREUSSAG und in Rammelsberg nahe Goslar beschäftigt, bis es ihn nach Schweden zog, wo er sich als Aufbereitungsingenieur in Malmberget im Erzbergbau der Aufbereitung von Eisenerz intensiv widmete. Sein Forschergeist war unermüdlich, was dazu führte, dass die TH Stockholm ihm eine Stelle als Gastforscher anbot, wo er sich einen ausgezeichneten Ruf erworben hat.

Nach Prof. Bierbrauers Emeritierung war das Ordinariat für Aufbereitung und Veredlung an der Montanuniversität Leoben vakant, was Prof. Steiner, dessen Ziel wohl immer Forschung und Lehre war, bewog, sich zu bewerben. 1968 wurde er, was nach dem bisherigen Werdegang naheliegend war, als damals jüngster Ordinarius nach Leoben berufen. Für die Montanuniversität war seine Berufung unbestritten ein Gewinn, denn seine Meinung war in Fachkreisen bereits gefragt und anerkannt. 1969 wurde er Mitglied des wissenschaftlichen Komitees der internationalen Aufbereitungskongresse (IMPC).

An der Universität schätzten die Kollegen seine überzeugende Korrektheit, Disziplin und Präzision bei diversen Verhandlungen. Er war oftmals Vorsitzender von Berufungskommissionen und hat wesentlich dazu beigetragen, auserlesene und fachlich bestens geeignete Nachfolger für die Universität zu finden und nach Leoben zu holen.

Seine fachlichen Schwerpunkte am von ihm geleiteten Institut waren die Kinetik der Aufbereitungsvorgänge mit der Blickrichtung auf Verfahrensplanung und Apparateauslegung, die Weiterentwicklung der Kleinversuchstechnik im Aufbereitungslabor, die Erfassung aufbereitungsrelevanter Kenngrößen in dimensionslosen Ähnlichkeitszahlen, die Gesetzmäßigkeiten des Zerkleinerungsvorganges in Bezug auf die Entwicklung der Korngrößenverteilung und des Aufschlusszustandes sowie des Energieaufwandes. In Verbindung mit der Industrie wurden zahlreiche konkrete Aufbereitungsprobleme bearbeitet.

Ein bemerkenswertes, Erfolg versprechendes Anliegen waren für Prof. Steiner mikroskopische Detailuntersuchungen von Rohstoffen, die mit Hilfe von Aufbereitungs-

verfahren einer verbesserten industriellen Nutzung und einer Aufwertung zugeführt werden konnten. Auf Grund seiner umfangreichen Kenntnisse konnte er mit Hilfe dieser Untersuchungsmethode aufbereitetes Material nach Ermittlung von Mineralbestand, Verwachsungsgrad, Brech- und Mahlverhalten etc. detailliert beurteilen und Voraussagen für einen optimalen und finanziell tragbaren Veredlungsablauf treffen. Seine Erfahrungen auf diesem Sektor hat er an seine Studenten weitergegeben und sie mit diesem speziellen Fachgebiet vertraut gemacht.

Sein umfangreiches Wissen und seine einzigartig fundierten Forschungsarbeiten haben in zahlreichen Publikationen, wo er fast immer als Alleinautor aufscheint, ihren Niederschlag gefunden. Es handelte sich dabei um praxisrelevante oder wissenschaftlich erstmals aufgegriffene Themen, welche von Fachleuten stets mit großem Interesse aufgenommen und auch in der Praxis umgesetzt wurden.

Für seine umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit wurde er am 25.06.2008 im Weißen Saal der Grazer Burg

mit dem „Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark“ ausgezeichnet.

Anlässlich der akademischen Feier am 30. März 2012 wurde ihm das „Goldene Doktordiplom“ überreicht.

Den kurzen Rückblick auf ein überaus erfolgreiches Wirken eines passionierten „Aufbereiters“ anlässlich seines 75sten Geburtstages möchte ich mit dem Wunsch beenden, dass Prof. Hans Jörg Steiner noch viele Jahre in Gesundheit, Zufriedenheit und unverminderter Schaffenskraft vergönnt seien.

Mit einem kräftigen Leobener Glück auf!

Walter Zednicek

Em. O. Univ.-Prof. Dr. phil. Walter Zednicek,
Lehrstuhl für Gesteinshüttenkunde,
Montanuniversität Leoben